Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 109 (2011)

Heft: 3

Artikel: Hebammen-Praxisgemeinschaft : konzentrieren auf das, was einem liegt

Autor: Weibel, Christine / Michel, Gerlinde / Klopfenstein, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-949916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hebammen-Praxisgemeinschaft

Konzentrieren auf das, was einem liegt

Christine Weibel und Barbara Klopfenstein haben vor gut einem Jahr gemeinsam eine Hebammenpraxis in Thun eröffnet. Die Praxis versteht sich als Fachstelle für Schwangerschaft, Geburt und Säugling und führt neben Hebammenleistungen auch therapeutische Unterstützung im Angebot.

Gerlinde Michel: *Was hat euch motiviert, zusammen eine Hebammenpraxis zu eröffnen?*

Christine Weibel: Wir führen eine therapeutische Praxis. Ich wünschte mir mehr Kraft für das, was wir erreichen wollen. Nämlich der Welt draussen und den Frauen zu zeigen, dass sie nicht allein sind mit ihren Schwierigkeiten, dass sie Hilfe holen und sich mit uns vernetzen können.

Barbara Klopfenstein: Ich habe 10 Jahre lang allein eine Praxis geführt. Bei meiner Ausbildung als Fachberaterin Emotionelle Erste Hilfe lernte ich Christine kennen. Ich habe gespürt, dass in der Zusammenarbeit ein neues Potenzial liegt, in der gegenseitigen Unterstützung auch in Bezug auf Supervision und Intervision, im Austausch. Und dass man von aussen – auch als Hebamme – besser wahrgenommen wird.

Eine Praxisgründung bedeutet viel Arbeit, ist eine grosse Investition. Lagen da Stolpersteine im Weg?

BK: (lacht) Ja, da liegen immer noch welche! Weil ich soeben erst meine Ausbildung abgeschlossen habe, komme ich erst langsam hinein, verspüre noch Unsicherheiten. Da Christine schon länger Fachberaterin ist, hat mir der Austausch mit ihr extrem geholfen. Arbeitsaufteilung und Finanzielles liefen als Nebenthemen mit.

Jetzt hast du nicht von einem Stolperstein gesprochen, sondern eher von einem Sprungbrett. Danach wollte ich euch auch fragen.

CW: Stolpersteine waren eigentlich kein Thema. Man muss ja langsam hineinfinden, man steht ja nicht am gleichen Punkt, wenn man anfängt. Ich bin bei uns schon «der Senior», und musste manchmal einfach entscheiden. Das habe ich vorher zu wenig bedacht. Es war ein Prozess zu merken, wie wichtig es ist, immer wieder Standortbestimmungen durchzuführen. Einmal dachten wir an eine Supervision, aber dann haben wir es selber geschafft.

BK: Wir machten jedes für sich einen Prozess durch, kamen zu einer Entscheidung, zu Klarheit, und haben das einander mitgeteilt. Aus dem heraus ergab sich der nächste Schritt. Es gibt aber auch Bereiche, in denen wir uns noch in einem Klärungsprozess befinden.

CW: Man muss immer wieder klären, damit ein Gleichgewicht entsteht. Es ist nicht nötig, dass beide genau gleich viel investieren, aber es muss geklärt sein, Fragen wie: Wie viel bin ich bereit hineinzugeben, wo entscheide ich, wo sind Schnittstellen, wo Grenzen zwischen den Bereichen.

Welches sind die wichtigsten Investitionen, die eine Hebamme für ihre Praxis leisten muss?

BK: Der grösste Brocken ist das Nach-Aussen-Tragen, sicher zu stellen, dass die Frauen uns finden. Also Werbung, PR. Und das Vernetzen. Wo machen wir uns bekannt. Anfänglich war ich so naiv zu glauben, mit einem Internetauftritt sei es getan (lacht). Da kam ich aber auf die Welt!

CW: Ich finde das Wichtigste, dass man dazu bereit ist. Man muss viel Zeit investieren. Aber allgemein kann ich das nicht definieren, ich könnte höchstens sagen, was ich von einer Kollegin, die zu uns stossen würde, erwarte.

BK: Die Bereitschaft, sich mit einem unbekannten Terrain auseinanderzusetzen, Offenheit, und kein Konkurrenzdenken bei der Zusammenarbeit gehören auch dazu.

Wie habt ihr abgesehen von der Webseite für eure Praxis geworben?

CW: Wir begannen mit einer Einladung zur Eröffnung, machten einen Tag der Offenen Türe. Wenn einen die Leute kennen, dann funktioniert es, nur Flyer und so bringen nichts. Es lohnt sich, viel Zeit für den Kontakt mit Frauenärztinnen und anderen Fachleuten zu investieren, an Sitzungen zu gehen, wo andere an einem Netzwerk spinnen, und das eigene Angebot dort bekannt zu machen. Die persönliche Ebene wirkt am stärksten.

Foto: Gerlinde Michel

Christine Weibel Barbara Klopfenstein

Ihr seid ja nicht nur Hebammen, sondern auch Unternehmerinnen. Fällt euch diese Doppelrolle schwer?

CW: Ich musste da schon etwas hineinwachsen, die Buchhaltung erledigen, Büroarbeiten, lauter Dinge, die man als angestellte Hebamme nicht erledigen muss.

BK: Als ich 1988 in die selbständige Praxis ging, habe ich mir gar nicht überlegt, dass ich auch Unternehmerin bin. Diese Erkenntnis kam erst mit der Zeit. Früher hat mich nur der Kontostand interessiert, sonst nichts. Nun weiss ich auch aus den Kontobewegungen etwas abzulesen.

CW: Und ich merkte, dass ich mit meinen einfachen Milchbüchleinrechnungen nicht weiter kam (lacht). So schaffte ich ein Computerprogramm an, ein Buchhalter erklärte es mir – sonst verliert man ja viel zu viel Zeit damit. In den letzten Jahren ist mir eines klar geworden: Solange ich nicht genau definieren kann, wer ich bin und was ich als Hebamme anbieten will, funktioniert es schlecht. Man muss ein inneres Leitbild formulieren, nicht alles und jedes anbieten wollen, sondern sich auf das, was einem liegt, konzentrieren.

Habt ihr ein Leitbild für euch aufgeschrieben?

BK: Ja, wir haben eines aufgestellt und den Fokus unserer Praxis definiert. Dabei haben wir uns gefragt, wo ist das eigene Herzblut, das eigene Engagement am stärksten. Das wirkt und «verhäbt» nicht nur auf der persönlichen Ebene, sondern auch auf der unternehmerischen.

Eure Befriedigung an der gemeinsamen Praxis ist also gross.

CW: Ja. Auch wenn man allein mit der Frau arbeitet, das Gefühl, nicht einfach allein in einem Zimmerchen zu sitzen, sondern wie in einem grösseren Raum zu arbeiten, tut gut.

BK: Auch wenn Christine nicht hier ist, kann ich ihr niederschwellig anläuten und einen Fall oder ein Problem mit ihr diskutieren. Das habe ich vorher viel seltener gemacht und bedeutet für mich viel Qualität.

CW: Oder dass ich eine Frau einfach an dich verweisen kann, wenn ich finde, sie passt besser zu dir oder sie wohnt eher in deiner Region, hat das eine gewisse Leichtigkeit, und ist frei von Konkurrenzdenken.

Zum Schluss: Welches ist eure Vision für die Zukunft?

BK: Dass wir in fünf Jahren eine wirklich gutgehende Praxis haben.

CW: Dass wir ein noch grösseres Team sind als jetzt und eine etablierte Fachstelle für Eltern und Kinder.

Ganz herzlichen Dank für dieses Gespräch!

Unterstützung für Neueinsteigerinnen

Was machen die Sekt

Aargau-Solothurn:

- Kostenpflichtiges Manual für Interessierte
- Informationsmaterial per Mail, zur Erleichterung des Einstiegs und um einheitliches Niveau in der Sektion zu unterstützen
- Individuelle Unterstützung bei Anfragen, Einzelcoaching
- Falldiskussionen alle zwei Monate an fpH-Sitzungen
- Im Hinblick auf 2012 (Einführung DRGs) ist Auftritt vor Spitalhebammen und Studierenden geplant, um für Freiberuflichkeit zu werben

Bas-Valais:

- Obligatorische Anschaffung einer CD mit Informationsdossier. Das Dossier wurde soeben aktualisiert.

Beide Basel:

- Die Sektionsverantwortliche gibt ausführliche Informationen über alle notwenigen Schritte ab
- Die fpH bekommt einen Testatbogen zur «Unterschriftensammlung» bei Coaching-Hebammen (Coaching-Hebammen haben mind. 5 Jahre fp-Erfahrung)
- Sie wird an eine Sitzung eingeladen, wo sie sich vorstellt
- Provisorische Aufnahme auf die Homepage, zur Anwerbung von Kundinnen und Erfüllen der Einarbeitungskriterien
- Nach einem Jahr wird der Testatbogen kontrolliert, darauf definitiver Entscheid durch den Vorstand über Verbleib auf der Liste bzw. was von den Mindestvorgaben noch fehlt
- Grundsätzliches:
  - Fristgerechtes Einreichen der Statistik
  - Bezahlen der Jahresbeiträge
  - Weiterbildungen gemäss Statuten

Bern:

- Angebot einer CD mit wichtigen Informationen (Adressen, Material, Angeboten) zur Freiberuflichkeit
- Empfehlung, sich an eine FpH zu wenden, die Hilfe und Begleitung bieten kann.
- Angebot fpH-Kommission (Teilnahme an den Sitzungen sowie persönliche Unterstützung durch zwei Kommissionsmitglieder).
- Empfehlung der offiziellen Weiterbildung durch zwei Berner fpH

Fribourg:

- Link zum kantonalen Gesundheitsamt auf den Sektionsseiten der SHV Homepage
- Kostenpflichtiger Ordner mit Informationen
- Empfehlung, bei einer erfahrenen freipraktizierenden Hebamme eine Stage zu machen (schwierig zu finden, manchmal nur gegen Bezahlung)
- Der Qualitätszirkel ist bis auf weiteres eingestellt

Genève:

- Im Moment besteht keinerlei Angebot

Oberwallis:

- Im Moment kein formalisiertes Angebot
- Unterstützung durch persönlich bekannte fpH

Ostschweiz:

- Checkliste für am Neueinstieg interessierte Hebammen (aus der Sektion und aus dem Geburtshaus Artemis)
- Direktauskünfte durch die Sektionszuständige für fpH

Schwyz:

- Manual für Neueinsteigerinnen, in Zusammenarbeit mit der Sektion Zentralschweiz erarbeitet. Es enthält Detailangaben für die einzelnen Kantone (LU, UR, NW, OW, ZG, SZ).
- Weiterbildungen für Neueinsteigerinnen, auch in Zusammenarbeit mit der Sektion Zentralschweiz
- Direktauskünfte durch die Sektionszuständige für fpH
- Neueinsteigerinnen werden an die Regiotreffen eingeladen.

Ticino:

- Manual «Informazione e Consigli» für Neueinsteigerinnen
- Individuelle Beratungen durch die Sektionsverantwortliche

onen?

- 3 bis 4 mal jährliche Zusammenkunft der fpH, wo die Arbeit und Aktuelles aus dem SHV besprochen werden

Vaud/Neuchâtel/Jura:

- Persönlicher Erstkontakt mit der Sektionsverantwortlichen
- CD mit allen wichtigen und nützlichen Informationen
- Registration aller Koordinaten der neuen fpH in einem Dossier
- Aufgrund des Dossiers und einer persönlichen Begegnung empfiehlt die Sektionspräsidentin die Aufnahme der Kandidatin

Zentralschweiz:

- Über die Sektionswebseite kann eine Word-Datei mit allen wichtigen Informationen bestellt werden (generelles Vorgehen, kantonalen Eigenheiten wie Gesetzestext, Taxpunktwert, Anlaufstellen und die wichtigsten Adressen/Telefonnummern, Empfehlungen für die Wochenbettbetreuung)
- Individuelle Betreuung/Beratung durch die Sektionszuständige

Zürich und Umgebung:

- Seit 2007 abgeschlossenes Projekt zur Professionalisierung des Neueinstiegs, das nun als Ressort in der Fachgruppe fpH geführt wird und mit einem Projektbericht abgeschlossen wurde.
- Regelmässige Durchführung eines 2½-tägigen Neueinsteigerinnen-Kurses, sektionsspezifisch, aber teilweise auch für ausserkantonale Teilnehmerinnen interessant. Rege Teilnahme aus der ganzen Schweiz, kann auch halbtagesweise besucht werden.
- In Planung ist eine CD mit den wichtigsten Informationen für NE
- Empfohlener Eintritt in die Fachgruppe fpH Sektion Zürich und Umg. Bei Eintritt Zugang zu Regionalgruppensitzungen und Intervisionsgruppen. Die fpH hat bestimmte Pflichten zu erfüllen und erhält Rechte wie den Zugang auf die Fachgruppen-Webseite www.hebammensuche.ch und regelmässige Informationen durch die Fachgruppe.

Umfrage: Gerlinde Michel

Foto: A. Häberli

Freiberufliche Hebammen im SHV

Angebote im Rahmen des Qualitätsmanagements fpH

Frei praktizierende Hebammen sind gemäss KVG Art. 58 und KVV Art. 77 dazu verpflichtet Qualitätssicherung zu betreiben. Da der Aufwand für die einzelne Hebamme diesen Verpflichtungen nachzukommen zu gross ist, hat der SHV stellvertretend für seine frei praktizierenden Mitglieder einen Qualitätsvertrag mit santésuisse abgeschlossen.

Die Angebote, die im Rahmen des Qualitätsmanagements fpH bestehen, basieren auf den Vereinbarungen in diesem Vertrag. Verantwortlich für die Durchführung und Koordination der einzelnen Projekte ist die Qualitätsbeauftragte fpH. Sie wird in ihrer Arbeit vom Beirat Qualität unterstützt.

Zurzeit bestehen folgende Angebote:

- Geburtshilfliches Dossier: Modular aufgebautes Formular zur Dokumentation der erbrachten Leistungen.
- Statistik zur Erfassung der Tätigkeiten der frei praktizierenden Hebammen
- Kundinnenbefragung: Regelmässige Befragung der Kundinnen, gibt Auskunft über die Zufriedenheit der Kundinnen mit den erbrachten Leistungen der frei praktizierenden Hebammen
- Ombudsstelle: Schlichtungsstelle im Konfliktfall für Kundinnen von frei praktizierenden Hebammen, die Mitglieder des Verbandes sind.
- Qualitätszirkel: In Arbeitsgruppen besprechen die Hebammen regelmässig Situationen aus der Praxis und entwickeln falls notwendig Arbeitsinstrumente.
- Guidelines: Fassen den aktuellen Wissensstand zu einem Thema zusammen.

Nähere Angaben und die Dokumente zu diesen Angeboten sind auf der Website des SHV im Bereich für Mitglieder unter «fpH Qualität» zu finden.

Supervision im Rahmen des QM fpH wird den freiberuflichen Hebammen bis jetzt nicht angeboten.

Ella Benninger
Qualitätsbeauftragte fpH